

### 5.42 Politische Philosophie, Sozialphilosophie, Gesellschaftstheorie

*Albert, Hans*

#### **Rationalität und Existenz. Politische Arithmetik und Politische Anthropologie**

Tübingen: Mohr Siebeck 2006; XI, 233 S.; brosch., 39,- €; ISBN 978-3-16-149092-7; ZPol-Nr. 31489

Erstveröffentlichung einer 1952 vorgelegten Dissertation; Albert war von 1963 bis 1989 Professor für Soziologie und Wissenschaftslehre in Mannheim. RED

*Arendt, Hannah / Nanz, Patrizia*

#### **Wahrheit und Politik**

Berlin: Verlag Klaus Wagenbach 2006 (Wagenbachs Taschenbuch 553); 93 S.; 9,90 €; ISBN 978-3-8031-2553-8; ZPol-Nr. 31191

Es gibt zahlreiche Beschreibungen des Politischen, die – im betonten Realismus – den Vorgang der Inszenierung in den Vordergrund rücken. In einer eher klassischen Sichtweise dienen Inszenierungen dazu, die eigentliche Funktion politischen Handelns – nämlich die Durchsetzung von partikularen Interessen – zu verbergen, während in moderneren Lesarten die symbolische Dimension in Gestalt von Kampagnen und Imagemanagement als Essenz des Politischen zu gelten scheint. Arendt hat derartige Auffassungen immer als reduktionistisch kritisiert und ihnen gegenüber einen emphatischen Begriff von Politik verteidigt, in dessen Zentrum die Öffentlichkeit jene uns allen gemeinsame Sphäre bildet, in die wir uns als politische Subjekte sprechend und handelnd einschalten. Größe und Würde des Politischen als Vermögen, Welt gemeinsam verändern zu können – so versucht Arendt in dem 1967 erstmals publizierten Aufsatz zu zeigen – beruhen gerade auf dem Umstand, dass Politik kein bloßer Nachvollzug von Notwendigkeiten ist. In dieser Perspektive bezeichnen Politik und Wahrheit verschiedene Bezüge zur Welt, steht Wahrheit doch für das, was der menschlichen Einflussnahme entzogen ist. Auf Deutsch ist diese Abhandlung 1969 in den Philosophischen Perspektiven und 1972 in der Serie Piper erschienen. Diese Ausgabe enthält einen Kommentar von Nanz, der die Bedeutung des Arendt'schen Modells von Öffentlichkeit im Kontext der modernen Mediengesellschaft diskutiert. MIR

*Heinrichs, Jan-Hendrik*

#### **Grundbefähigungen. Zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie**

Paderborn: mentis Verlag 2006 (ethica); 287 S.; kart., 42,- €; ISBN 978-3-89785-310-2; ZPol-Nr. 31468

Philosoph. Diss. Duisburg-Essen; Gutachter: D. Sturma. – Heinrichs widmet sich der Grundfrage der politischen Philosophie nach der richtigen Beschaffenheit der gesellschaftlichen und politischen Institutionen. Er rekonstruiert die konkreten Lebensbedingungen, die in einem Staat vorherrschen müssen, damit dieser als legitim gilt. Zu diesem Zweck diskutiert er aktuelle Gerechtigkeitstheorien und fragt, welche Verteilungsmechanismen und Verteilungsmaßstäbe in einer gerechten Ordnung angewendet werden sollten. Er entwickelt einen konstruktiven Entwurf, der auf Amartya Sen und Martha Nussbaum zurückgeht. Die Legitimation eines Staatswesens wird an die Bedingung geknüpft, dass es jedem seiner Bürger ein bestimmtes Minimum an realen Lebensmöglichkeiten garantiert oder zumindest um dessen Garantierung bemüht ist. Heinrichs zentrale These lautet, dass die Frage „Equality of what?“ (69) für den modernen Sozialstaat weder mit dem Konzept eines für alle

garantierten Nutzenminimums noch mit einem für alle garantierten Mindesteinkommens beantwortet werden kann, sondern mit dem Konzept eines garantierten Minimums an Grundbefähigungen, d. h. an realen Lebensoptionen, über die ein Individuum verfügen kann. STE

*Kondylis, Panajotis*

**Machtfragen. Ausgewählte Beiträge zu Politik und Gesellschaft. Mit einer Einleitung von Volker Gerhardt**

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006; 173 S.; geb., 34,90 €; ISBN 978-3-534-19863-4; ZPol-Nr. 31159

Neben dem Nachruf von Volker Gerhardt und einem ebenfalls bereits veröffentlichten Interview von 1994 enthält der Band den Wiederabdruck des Traktats „Macht und Entscheidung“ und des Artikels „Wissenschaft, Macht und Entscheidung“. Beide Texte veranschaulichen, dass hinter den ideengeschichtlichen Studien von Kondylis, etwa zur Aufklärung, zum Konservatismus, zu den Theorien des Krieges oder zum Niedergang der bürgerlichen Denk- und Lebensform, eine scharfsinnige politische Theorie mit eigenem methodischen Ansatz steht. Sein hier dargelegtes Konzept des deskriptiven Dezisionismus erinnert zunächst an Carl Schmitt, dürfte aber maßgeblich an Max Weber orientiert sein, mit dem er nicht nur sein nüchternes Pathos der Analytik teilt. Nach Kondylis kann angesichts der historischen Relativität das Sinnverstehen nicht bei einer rein phänomenologischen Deutung stehen bleiben, sondern muss notwendig die Begriffe Macht und Entscheidung anwenden. FS

*Miller, Max*

**Dissens. Zur Theorie diskursiven und systemischen Lernens**

Bielefeld: transcript 2006 (Sozialtheorie); 388 S.; kart., 30,80 €; ISBN 978-3-89942-484-3; ZPol-Nr. 30377

In diesem Band finden sich Arbeiten des Hamburger Soziologen Miller aus den Jahren 1980 bis 2006 zum „Phänomen des Lernens“. Damit gewährt er einen umfassenden Einblick in sein Denken und wissenschaftliches Wirken über ein Vierteljahrhundert. Ganz im Stile seines diskursiven Ansatzes und Anspruchs lässt Miller am Schluss einige Weggefährten und Kritiker zu Wort kommen, um in einer abschließenden Replik deren Kommentare und Einwände aufzunehmen und im Sinne einer erneuten Reflektionsschleife für seine Theorie diskursiven und systematischen Lernens fruchtbar zu machen. Durch diese Komposition eigenständiger Texte aus 26 Jahren ist auch eine selektive Lektüre möglich, was den Griff zu diesem umfangreichen Werk von immerhin knapp 400 Seiten erleichtern dürfte. Es dokumentiert einen überaus inspirierenden Entwicklungsprozess soziologischer Theoriebildung, die an dieser Stelle zwar nicht im Sinne einer monografischen Abhandlung systematisch aufeinander aufbaut, aber insgesamt doch an jeder Stelle anschlussfähig ist: Alle Beiträge kreisen konsequent um die für Miller zentrale Fragestellung der Bedingungen und Möglichkeiten einer Entwicklung und Fortschreibung soziologischer Lerntheorie im Geiste kritischer Sozialtheorie. RB

*Nida-Rümelin, Julian*

**Demokratie und Wahrheit**

München: C. H. Beck 2006; 160 S.; geb., 18,90 €; ISBN 978-3-406-54985-4; ZPol-Nr. 30856

Nur wenige derjenigen, die Politische Theorie in der Lehre vertreten, können wie Nida-Rümelin – Kulturstaatsminister im ersten Kabinett Schröder – auf dezidierte Binnenkenntnisse des politischen Systems zurückgreifen. Auf überzeugende Weise bindet der Autor seine politischen Erfahrungen in ein engagiertes Plädoyer für ein normatives Verständnis von Demokratie ein. Die tatsächliche Praxis